

Kulturreise Tessin 18.-23. Juli 2020

Was macht das Tessin aus? Dächer aus Granitplatten, Palmen in den Gärten, elegante Steinbrücken? Oder Staus, Tagesausflügler und Touristenfallen?

Das Tessin wäre normalerweise kaum unsere erste Wahl für eine Kulturreise, weil wir dem Massentourismus möglichst ausweichen. Aber in diesem Jahr ist vieles nicht normal.



Die Coronakrise und die geschlossenen Grenzen haben uns im Mai motiviert, das Tessin zu erkunden. Wir fanden es auch richtig, in der gegenwärtigen Situation Hotels, Restaurants und Museen in der Schweiz mit einem Besuch zu unterstützen.

Jetzt freuen wir uns auf eine **Kulturreise ins Tessin (Sopraceneri)** mit einer **kleinen, interessierten Gruppe von vier bis maximal zehn Personen**.

Warum ins Tessin? Die *italianità* des Tessins ist nicht eine Projektion der Besucher aus dem Norden, sondern Teil des Tessiner Selbstverständnisses. Artikel 1 der Kantonsverfassung lautet: *Il Cantone Ticino è una repubblica democratica di cultura e lingua italiane*. Es besteht ein Anspruch auf italienische Kultur, nicht nur auf Tessiner Lokalkultur, und die Kultur wird noch vor der Sprache erwähnt. Wie reagieren Italiener auf diesen Anspruch? Sie geben zu, dass sie im Tessin ein Gefühl von Heimat verspüren. *Difficile non sentirsi a casa, nel Ticino*. So beginnt die Beschreibung des Tessins im Reiseführer Schweiz des Touring Club Italiano.

Wir schlagen vor, das Tessin mit dem öffentlichen Verkehr zu erkunden. Noch nie waren die Züge in der Schweiz so sauber wie jetzt. Unsere Hotels sind zentral gelegen und in Fussdistanz zu einem Bahnhof oder einer Bushaltestelle. Eine Teilnahme mit dem eigenen Fahrzeug ist aber auch möglich.

Das Virus ist nicht endgültig besiegt. Wir halten uns an die bekannten Hygiene- und Distanzregeln und haben ein Schutzkonzept für unsere Ausflüge und Reisen entwickelt (siehe Website).

Unser Programm:

18. Juli, Samstag: Anreise individuell, beschaulich über die 1882 eröffnete Gotthardbahn nach Biasca, oder schneller durch den Basistunnel nach Bellinzona und von dort zurück nach Biasca.

Wir treffen uns kurz nach Mittag in **Biasca**. Biasca ist strategisch gelegen. Von hier aus führen zwei Wege über die Alpen nach Norden: der ältere über den Lukmanierpass nach Disentis, der neuere über den Gotthardpass nach Uri. Hotelbezug im Zentrum des Städtchens. Biasca ist auch das Zentrum der drei «ambrosianischen» Täler (*Tre Valli Ambrosiane*) Leventina, Blenio, Riviera, in denen sich Eigenarten aus dem frühen Mittelalter erhalten haben, als das Gebiet dem Mailänder Domkapitel gehörte.



Am Nachmittag fahren wir mit dem Bus ins Dorf **Giornico**. Im Dezember 1478 besiegten hier 600 Leventiner und Eidgenossen ein Heer von 10,000 Mann des Herzogs von Mailand. Auf zwei alten Steinbrücken überqueren wir den Fluss Ticino. Sehenswert sind die Fresken und die Kapitelle in der Kirche San Nicola oder Nicolao. Die seltsame Darstellung des dreiköpfigen Jesus sieht man nicht auf den ersten Blick! Anschliessend besuchen wir in einer historischen Herberge das Museo di Leventina.

Gegen Abend verbringen wir Zeit im Städtchen Biasca. Ein angenehmer Kapellenweg führt durch einen Kastanienwald zu den spektakulären **Wasserfällen** von Santa Petronilla, wo man auch baden kann.



Gemeinsames Abendessen in Biasca.

19. Juli, Sonntag: Im frühen Mittelalter führte kein Weg durch die wilden Schluchten des Flusses Ticino (siehe Bild links - der Besuch der Schlucht ist nicht in unserem Programm, aber wir sagen gerne, wie man hinkommt).

Der Zugang zur oberen Leventina erfolgte vom Bleniotal aus über die Berge, über den Passo di Nara.



Am Saumpfad über diesen Pass lag der Weiler **Negrentino**, von dem nur die Kirche in einer überwältigenden Landschaft übriggeblieben ist.

Diese romanische Kirche **San Carlo**, oberhalb von Prugiasco im Bleniotal, war ursprünglich dem Kirchenvater und Mailänder Bischof Ambrosius (Sant'Ambrogio, Lebensdaten 339 oder 340 bis 397) geweiht, der in einem Fresko des Lombarden Antonio da Tradate dargestellt ist.

Erst später wurde ihr der Namen des Aktivisten der Gegenreformation Carlo Borromeo verliehen.

Die meisten der bedeutenden **Fresken** der Kirche wurden in der Zeit zwischen 1460 und 1510 von lombardischen Meistern gemalt. Das älteste Bild aber dürfte aus dem 11. Jahrhundert stammen.

Die Kirche ist vom Dörfchen Leontica (Busverbindung) in einer Viertelstunde über eine kühne, moderne Fussgängerbrücke zu erreichen. Der sportliche Teil der Gruppe erreicht die Kirche zu Fuss vom Tal aus (Wanderung von insgesamt zwei Stunden, unterwegs verschiedene Sehenswürdigkeiten).

Am Nachmittag holen wir im Zentrum von Biasca unser Gepäck ab und fahren mit dem Zug oder mit dem Bus, der vom Zentrum von Biasca abfährt, direkt in die Kantonshauptstadt Bellinzona. Hotelbezug - voraussichtlich im verkehrsfreien Teil der Bahnhofstrasse direkt unter einem Turm der massiven Befestigungsanlage. Zeit für einen ersten Rundgang in der Altstadt. Wie Biasca ist auch Bellinzona ein Ort, der vom Massentourismus eher verschont geblieben ist.



20. Juli, Montag: In der Kantonshauptstadt **Bellinzona** besuchen wir einen Teil der Befestigungsanlagen, die das ganze Tal wirksam gegen Norden verschloss und vor den Einfällen der wilden Eidgenossen schützten (UNESCO-Weltkulturgut).

Besonders sehenswert: das **Museo di Castelgrande**.

Die Eidgenossen haben Bellinzona nicht erobert. Und doch waren sie es, die das Tessin vom Jahr 1500 an beherrschten.

Wir wollen die Gruppe nicht überfordern mit Kirchen. Aber eine Kirche mit **Fresken aus der Zeit der Renaissance** müssen wir auch in Bellinzona vor der Abreise noch sehen! Dann fahren wir mit dem Zug nach Locarno und beziehen nicht weit vom Bahnhof ein komfortables Hotel, in dem wir die nächsten drei Nächte verbringen.

Locarno ist kein touristischer Geheimtip, sondern seit dem 19. Jahrhundert ein touristischer Hotspot. Die Blütezeit des Tourismus ist aber vorbei. Symbol für den Niedergang ist das imposante, zwischen 1874 und 1876 erbaute Grand Hotel, das 1925 bei den Verhandlungen für den Frieden von Locarno eine Rolle spielte. Von 1947 bis 1970 fand im **Grand Hotel** das Filmfestival von Locarno statt. Seit 2005 steht das Spekulationsobjekt mit seinem 800 Kilogramm schweren Kronleuchter aus Murano-Glas leer und zerfällt inmitten eines verwilderten Parks.

Es gibt in der Stadt einiges zu entdecken, und eine Beschäftigung mit der Geschichte lohnt sich. Ausserdem sind die steinigten Alpentäler hinter der Stadt nur von Locarno aus zugänglich.

Bei Gelegenheit, voraussichtlich am Montagabend, bemühen wir uns um einen Überblick über **Künstler, Schriftsteller, Anarchisten** und andere, die im 19. und im 20. Jahrhundert in der Region Locarno gelebt haben. Vor und während dem Zweiten Weltkrieg war das Locarnese ein wichtiger Zufluchtsort für Antifaschisten. Ein anderes Thema, das unsere Gruppe interessieren wird, sind die Tessiner Kulturschaffenden.



21. Juli, Dienstag: Fast tausend Meter über dem Niveau des Lago Maggiore, hinter 17 Haarnadelkurven, liegt im Dörfchen **Mogno** im Valle Lavizzara ein Wunderwerk der modernen Architektur.

Nachdem im April 1986 eine Lawine das alte, Johannes dem Täufer geweihte Kirchlein aus dem 17. Jahrhundert vollständig zerstört hatte, schlug der Tessiner Architekt **Mario Botta** ein Neubauprojekt vor, das 1992-1998 realisiert wurde.

Gebaut wurde die Kirche mit Steinen aus der Umgebung (Gneis aus Riveo im Maggital, weisser Marmor aus Peccia).

Bei diesem Besuch schlagen wir dem sportlichen Teil der Gruppe am Vormittag eine zweistündige Wanderung von Peccia nach Mogno vor. Da es in Mogno kein Restaurant gibt und die Busse nur alle zwei Stunden fahren, schlagen wir für die Mittagszeit ein Picknick in der Natur vor.

Auf dem Rückweg haben wir die Möglichkeit, das **Museum des Maggitals in Cevio** (Ortsteil Cevio Vecchio) zu besuchen. Dort wird die traditionelle Kultur des Tals vorgestellt. Armut und fehlende Perspektiven haben im 19. Jahrhundert einen grossen Teil der Bevölkerung zur Emigration gedrängt.

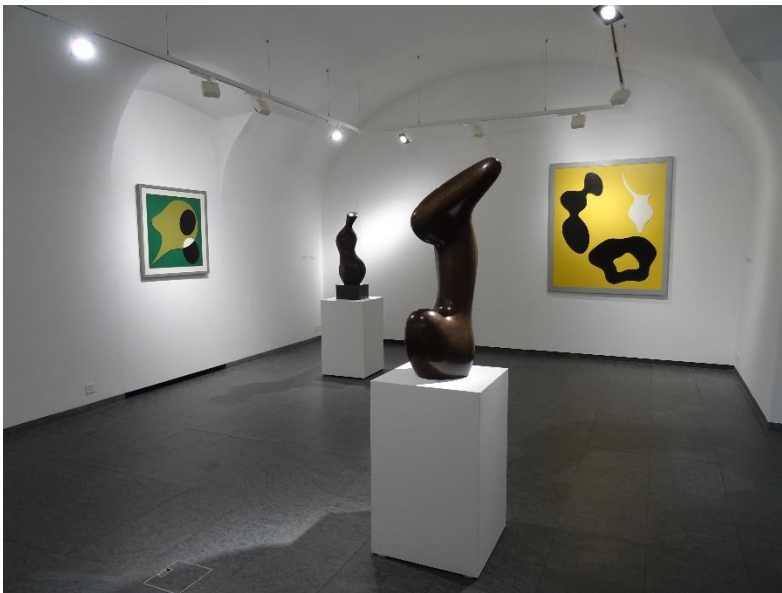
Hinter dem Museum sind viele alte *grotti*, Weinkeller im Felsen, erhalten. Ein Grotto lädt auch heute zum Einkehren ein.

22. Juli, Mittwoch: Die Gestaltung der Vormittage am Mittwoch und am Donnerstag (als Gruppe oder individuell) überlassen wir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Es gibt in Locarno viele Möglichkeiten:

- Ein Besuch des Schlosses der Mailänder Herzöge (Ausstellungen über archäologische Funde, das Schicksal der Locarneser Protestanten und den Frieden von Locarno) und der Casorella (Wohnsitz der Familie Orelli, Ausstellung von Werken des Jean Arp und der Sophie Taeuber-Arp – ihr Porträt auf der letzten Banknotenserie).
- Eintauchen in zeitgenössische Kunst im Museo Casa Rusca.
- Aufstieg oder Fahrt mit der Drahtseilbahn zur Wallfahrtskirche Madonna del Sasso über der Stadt.
- Eine Schifffahrt auf die Brissago-Inseln mit ihrem botanischen Garten.
- Sehenswerte Kirchen (San Vittore in Muralto, Chiesa Nuova in Locarno).

Am Mittwochnachmittag machen wir einen gemeinsamen Ausflug nach **Ascona** und auf den Hügel **Monte Verità** vor (Ausstellungen in zwei Häusern). Hier wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit neuen Lebensformen experimentiert. **Gemeinsames Abendessen in Ascona oder Locarno.**



23. Juli, Donnerstag: Vor dem Abschied aus Locarno tun wir das, was wir am Vortag noch gerne hätten tun wollen.

Hinweis: Am Donnerstagmorgen findet auf der Piazza Grande von Locarno der **Wochenmarkt** statt.

Am Nachmittag oder Abend Rückfahrt auf die Alpennordseite. Die Zeiten für die Rückreise am letzten Tag sind individuell wählbar.

Vorbereitung auf die Reise: Es gibt unzählige Bücher über das Tessin. Wir haben nicht alle gelesen. Es gibt auch zwei Tageszeitungen, den *Corriere del Ticino* und *La Regione*, beide mit Berichten, die man auch im Internet abrufen kann. Kritische Gegeninformation (*quello che in Ticino non ti dicono*) verspricht die Website GAS (Abkürzung für *Gente che Accende la Società*). Ein deutschsprachiges Wochenblatt, die *Tessiner Zeitung*, existiert ebenfalls.

Reisekosten: 990 CHF auf der Basis Halbtax in der Schweiz im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag 300 CHF, Reduktion 120 CHF mit Generalabonnement oder eigenem Fahrzeug, Zuschlag 120 CHF ohne Halbtax.

Inbegriffen: Reise per Bahn ins Tessin und zurück ab irgendeinem Bahnhof in der Schweiz, fünf Hotelübernachtungen inklusive Frühstück und Tourimusabgaben, öffentliche Verkehrsmittel im Tessin, Eintritte in die erwähnten Museen, gemeinsames Abendessen am ersten und letzten Abend der Reise, unsere kurzen Einführungen zu allen besuchten Sehenswürdigkeiten.

Wir haben drei **Hotels** selbst getestet und planen, sie für die Gruppe zu buchen:

- In Biasca liegt das einfache, aber saubere Hotel mit Restaurant im Zentrum des Städtchens, das allerdings nicht unmittelbar neben dem Bahnhof liegt, sondern zehn Minuten zu Fuss oder eine Bushaltstelle vom Bahnhof entfernt. Das Hotel verfügt über Gratisparkplätze.
- In Bellinzona liegt das Hotel im verkehrsfreien Teil der Bahnhofstrasse, etwa fünf Minuten zu Fuss vom Bahnhof zentral gelegen. Im Restaurant des Hotels haben wir sehr gut gegessen. Keine Zufahrt für Autos, diese können aber für 15 Franken in einem nahegelegenen Parkhaus abgestellt werden.
- In Locarno (Muralto) ist das Hotel einige Minuten zu Fuss nicht weit vom Bahnhof, die Zimmer sind modern, komfortabel und mit eigener Klimaanlage. Wir reservieren möglichst die kühleren Zimmer gegen Norden. Für 12 Franken pro Nacht kann das Auto in der hoteleigenen Garage parkiert werden.

Nicht inbegriffen sind andere Mahlzeiten, Schifffahrt und Eintritt Brissago-Inseln, Parkgebühren für Autos.

Hinweis zu den Sehenswürdigkeiten: Die in dieser Beschreibung erwähnten Sehenswürdigkeiten (Kirchen, Museen) haben wir in der zweiten Hälfte des Monats Mai 2020 selbst besucht (ausser drei Museen, die auf ihren jeweiligen Webseiten eine Wiedereröffnung erst für den Juni ankündigten). Wir weisen darauf hin, dass die Massnahmen im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Coronavirus zu Einschränkungen oder Wartezeiten führen könnten. Die meisten Sehenswürdigkeiten, die wir besuchen werden, sind jedoch nicht Reiseziele des Massentourismus. Ausserdem sehen wir zwei Faktoren, die gegen einen Massenansturm im Tessin sprechen: Touristen aus anderen Kontinenten werden im Juli noch fehlen, die Europäer dürfen nach Süden weiterreisen.

Anmeldung mit Vorauszahlung der Reisekosten bis spätestens 15. Juni 2020 auf das Konto der chtour GmbH, 3147 Mittelhäusern, bei der Raiffeisen Bank Bern, IBAN CH54 8080 8003 2189 8652 1.

Mit der Bestätigung ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns per Post oder per E-Mail Bahntickets, Fahrplan und genaue Angaben zu den gebuchten Hotels.

Wir garantieren die Rückzahlung des einbezahlten Betrags innert weniger Tage, falls Ihre Einzahlung und Anmeldung nach Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl eintrifft oder für den unwahrscheinlichen Fall, dass die Reise von uns abgesagt werden müsste.

Fragen? Nicht zögern, ein Mail schreiben an chtour@chtour.ch oder 076 303 09 29 anrufen.